



# LACTOPROT

DEUTSCHLAND GMBH



Bundesverband Deutscher Milchviehhalter BDM e.V.,  
die Milchgruppen von LsV Land schafft Verbindung,  
die Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft AbL e.V.,  
die Freien Bauern, das European Milk Board EMB,  
die MEG Milch Board w.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Mitglieder bzw. Vertreter Ihrer Organisationen haben am 11. November 2020 ein Forderungsschreiben überbracht und wir möchten dies gerne beantworten und in einen Dialog eintreten.

Unsere Molkerei ist die schwierige wirtschaftliche Lage auf den landwirtschaftlichen Betrieben bewusst. Nach mehreren Dürreperioden und Jahren mit eher durchschnittlichen Auszahlungspreisen steht es um die Liquidität vieler Betriebe schlecht. Die Corona Pandemie stellt uns zusätzlich vor große Herausforderungen, dennoch sind wir als systemrelevante Unternehmen trotz aller Schwierigkeiten in der Pandemie lieferfähig geblieben und konnten in Zusammenarbeit mit unseren Milchlieferanten die Milchanlieferung sicherstellen. Eine plakative Forderung von „mindestens 15 Cent mehr pro Liter Milch“ (plus 40 %) hilft jedoch nicht.

Marktpreise - auch der Rohmilch - richten sich nach Angebot und Nachfrage. Ca. 15 % der europäischen Milch werden am Weltmarkt zu Weltmarktpreisen abgesetzt. 50 % der deutschen Milcherzeugnisse werden im Ausland verkauft. Deutschland ist darüber hinaus ein großer Importeur von Milcherzeugnissen. Alle Märkte sind damit untereinander verbunden und ein Protest für eine nationale Preiserhöhung ist der falsche Ansatz. Die angeführte flächendeckende Anhebung des Preisniveaus in Deutschland sowie eine Abstimmung der Unternehmen in ihrer Preispolitik gegenüber dem Handel ist zudem nicht mit dem europäischen und nationalen Wettbewerbsrecht zu vereinbaren. Dieses schließt eine faktische Kartellbildung aus.

Die Pandemie beeinflusst auch die Rentabilität der Molkereien. Die Organisationskosten sind gestiegen, Pandemiepläne kosten Geld. Auch weitere Kostensteigerungen auf der Molkereiseite sind feststellbar, ähnlich wie auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Unterschiedliche Verwertungen einzelner Molkereien haben in diesem Jahr zu sehr unterschiedlichen Erlösen geführt. Zudem haben auch genossenschaftlich organisierte Molkereien die Milchgeldauszahlung aus ihren Reserven gestützt. Der Milchpreis unserer Molkerei resultiert aus all diesen Milchpreisen und jede Erhöhung eines Milchpreises führt unweigerlich auch zu einer Erhöhung unseres Milchpreises gegenüber unseren Milchlieferanten auch und obwohl die Erlöse unseres Unternehmens in anderer Weise von den Marktgegebenheiten beeinflusst wurden, als die unserer Referenzmolkereien.

Insbesondere belasten in einem Unternehmen, welches den Großteil ihrer Produkte auf dem Weltmarkt absetzt, die Wechselkurse im laufenden Jahr unsere Erträge, da der US\$ gegenüber dem € mehr als 10% eingebüßt hat und die Weltmarktpreise aufgrund der COVID-Situation nicht erhöht werden konnten. Eine weltweit expansive Milchmenge führt aktuell zu einem Käufermarkt, in dem sich Preissteigerungen nicht durchsetzen lassen.



LACTOPROT  
DEUTSCHLAND GMBH



Was kann getan werden?

- Zur Sicherung und zum Ausbau der Wertschöpfung ist die Vermarktung und Kommunikation zu stärken. Als Ergebnis der Sektorstrategie wird in nächster Zeit eine gemeinsame Branchenkommunikation Milch starten, die von Erzeugern und Molkereien gemeinsam getragen und unterstützt wird. Hiermit wird die Milchbranche für den Verbraucher sichtbar und kann darstellen wie nachhaltig Milcherzeuger und ihre Molkereien Milch produzieren. Neben einer Steigerung der Wertschöpfung geht es hierbei auch um eine höhere Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit. Auch wenn diese Maßnahme insbesondere auf den Binnenmarkt abzielt, hat sich unser Unternehmen dazu entschlossen diese Initiative finanziell zu unterstützen.
- Wenn über mengenbeschränkende Maßnahmen nachgedacht wird, muss auch erläutert werden, wer denn weniger produzieren soll. Für entsprechende Ansätze sind politische Mehrheiten auf europäischer Ebene zu finden, die im Moment nicht erkennbar sind. Zudem besteht das Problem, dass bei einer Reduktion der Milchmenge in Europa andere Erzeugungsregionen ihre Produktion ausdehnen. Unser Unternehmen müsste dann unweigerlich auf eine Produktion außerhalb Europas ausweichen, da wir dem Wettbewerb am Weltmarkt ausgesetzt sind und dann nicht mehr wettbewerbsfähig in Europa produzieren können.
- Exporte sind zu fördern, Märkte zu sichern und zu erschließen. Gerade die aktuellen Handelskriege schaden der Milchvermarktung, insbesondere unserem Unternehmen, welches in ca. 80 unterschiedliche Länder exportiert und in vielen Ländern Zollnachteile von bis zu 25% gegenüber unseren Wettbewerbern aus Neuseeland hat.
- Milchproduktion und -verarbeitung sind durch vielfältige politisch verursachte Kostensteigerungen belastet. Verpackungsrecht, Kennzeichnungsrecht aber auch die im internationalen Vergleich sehr hohen Stromkosten verursachen erheblichen Aufwand, den unsere ausländischen Wettbewerber nicht zu tragen haben.
- Mit innovativen Lösungen, durch Generieren eines Mehrwertes für unsere Milch, durch die Erschließung neuer Absatzmärkte kann mehr Wertschöpfung erzielt werden. Dies gilt gleichermaßen für uns als Unternehmen als auch für die Molkereien, die unseren Referenzpreis bilden. Zunehmend spielt dabei eine Rolle, wie die Milch auf der Primärebene produziert wird. Dabei ist es auch wichtig, dass das „Wie“ auch entsprechend dokumentiert wird. Nachhaltigkeit und Tierwohl werden uns in den kommenden Jahren als Themen weiter begleiten aber bieten auch eine Möglichkeit, sich Markteintrittsbarrieren zu verschaffen, die es Wettbewerbern schwerer machen und damit die Voraussetzung für eine Mehrwertprämie bilden.

Anstatt auf Konfrontation zu gehen, sollte auf Dialog gesetzt werden. Es gilt, die vorhandenen Stellschrauben zu nutzen und gemeinsam Lösungen zu finden.

 Mit freundlichen Grüßen  
LACTOPROT  
Deutschland GmbH  
Feldstrasse 5

Lactoprot Deutschland GmbH, Kalfenkirchener Str. Nr. 2987  
Feldstrasse 5, 24564 Kalfenkirchen, Steuer-Nr. 11 293 01491

Kreissparkasse Südholstein  
Konto-Nr. 25 018 788 (BLZ 230 510 30)  
IBAN: DE77 2305 1030 0025 018 788  
Swift (BIC): HSHN DE 3303 0000